

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 11

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
 bei Postbestellung kommt das Postgelb hinzu.

Dienstag, 1. Juli.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 15. September.

Während dieser Zeit ist ordentlicher Sprechtag für den ganzen Gerichtsbezirk:

a in Vormundschafsachen nur am Dienstag vormittag.

b in Grundbuch- und Nachlasssachen nur am Donnerstag vormittag.

Herford, den 25. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemerkung Herford belegene, im Grundbuche von Radewig Herford Band 5 Blatt 3 (Grundsteuerrollen Nr. 316, Gebäudesteuerrollen Nr. 754), zur Zeit der Eintragung auf den Namen der Eheleute Kaufmann Wilhelm Scharff und Henriette Wilhelmine geb. Menning, verw. Habdenhorst zu Herford eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 1524/147, Gänsemarkt, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 2 und Sintergebäude, 1 ar 60 qm groß, mit 900 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am 8. Juli 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. April 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 2. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen vom 30. Mai datierten Erlaß des Landwirtschaftsministers v. Bobbielski an die Oberpräsidenten, betreffend Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes und eine gleichzeitig den Oberpräsidenten zugegangene Denkschrift über die Durchführbarkeit von Maßnahmen zur Entlastung hochverschuldeter landwirtschaftlicher Besitzungen. An die Oberpräsidenten wird das Ersuchen gerichtet, über die in der Denkschrift erörterten Fragen, unter Benehmen mit den Landwirtschaftskammern, mit den landwirtschaftlichen (ritterschaftlichen) Kreditanstalten der provinzial-(kommunal-)ständischen Grundkreditanstalten sowie mit den Provinzialhilfskassen in Verhandlung zu treten und sie unter Mitteilung der Denkschrift zu einer Aeußerung darüber aufzufordern, ob sie eine Schuldentlastung in der erörterten Art für durchführbar und im öffentlichen Interesse wünschenswert erachten und ob und unter welchen Bedingungen sie geneigt sein würden, sich dabei zu beteiligen. Im Falle der Bereitwilligkeit würden sie geeignete Vorschläge über die zweckmäßigste Art der Durchführung dieser Maßnahmen zu machen und sich insbesondere auch darüber zu äußern haben, in welcher Weise die zur Ablösung der Nachhypotheken erforderlichen Mittel aufzubringen sind. Sollten die in Betracht kommenden Kreditinstitute ihre Mitwirkung von staatlichen Leistungen abhängig machen, so würden mir auch nach dieser Richtung eingehend begründete Vorschläge zu unterbreiten sein. Daneben komme als wichtiges Mittel der Schuldentlastung die stärkere Pflege der unklübbaren Amortisationshypothek in Betracht, wobei es besonders darauf ankomme, die jetzt vielfach mangelhaften Bestimmungen über die Amortisation im Sinne einer wirklichen Schuldentlastung wirksam zu verschärfen. In dieser Hinsicht wird auf die von der vorjährigen Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats gefaßten Beschlüsse hingewiesen.

Die Oberpräsidenten werden daher ersucht, die angeordneten Verhandlungen mit den Kreditinstituten auch auf diesen Gegenstand auszudehnen und die Institute zu veranlassen, sich über die von dem Deutschen Landwirtschaftsrat gemachten Vorschläge zu äußern, eventuell auch ihrerseits Vorschläge darüber zu machen, ob auf einem anderen Wege der Anhäufung von Schulden mit Erfolg entgegengetreten werden könnte. Einem eingehenden Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen will der Landwirtschaftsminister binnen 6 Monaten entgegengehen.

Die Denkschrift nimmt in erster Linie Bezug auf die erwähnten Vorschläge der Kreditkommission der preussischen Landwirtschaftskammern. Es wird darin hauptsächlich die Ablösung der hinter der landwirtschaftlichen Beleihungsgrenze eingetragenen Hypotheken (Nachhypotheken) ins Auge gefaßt, die zu diesem Zweck in unklübbare Amortisationshypotheken zu verwandeln wären. Die Denkschrift weist nun darauf hin, daß, wenn eine zwangsweise Amortisation des Ablösungsdarlehens ge-

fordert wird, zu der die Amortisationsbeiträge der vorgehenden Hypotheken herangezogen werden, auch die Frage Beachtung verdient, ob eine strengere Durchführung der Amortisation im Sinne der Vorschläge des Deutschen Landwirtschaftsrats hinsichtlich der dem Ablösungsdarlehens vorgehenden Beleihung auch für die Zeit nach der Tilgung des ersteren als Bedingung der Gewährung des Ablösungskredits in Aussicht zu nehmen ist. Auch wäre zu erwägen, ob etwa die Wirtschaftsführung der von der Ablösung Gebrauch machenden Grundbesitzer einer besonderen Aufsicht seitens der abblösenden Stelle zu unterstellen sein würde. Die Ablösung könnte ferner nicht unterschiedslos sämtliche Nachhypotheken umfassen; sie dürfte nicht weiter ausgedehnt werden als mit der Sicherheit der abblösenden Stelle vereinbar ist. Danach würde die Ablösung in der Regel auf den Betrag zu beschränken sein, der noch innerhalb des fünften Sechstels des landwirtschaftlichen u. s. w. Tagwerthes steht. Die diese Grenze übersteigenden und deshalb der Ablösung nicht unterliegenden Nachhypotheken könnten vielleicht mit dem Fortschreiten der Ablösung der vorgehenden Schulden in deren Stelle einrücken, um später thumlichst gleichfalls abgelöst zu werden, doch dürfte diese Vergünstigung nur dann eintreten, wenn der betreffende Gläubiger in die Unklübbarkheit seiner Hypothek willigt. Zu Gunsten derjenigen nachstehenden Gläubiger, welche diese Bedingungen erfüllen, hätte der Schuldner auf die Verfügung über die durch die Ablösung frei werdende Stelle zu verzichten.

In der Denkschrift wird ferner betont: Die am weitesten gehende Maßnahme der Einführung einer allgemeinen obligatorischen Verschuldungsgrenze für den landwirtschaftlichen Grundbesitz kann zur Zeit ernstlich nicht in Betracht kommen. Anders verhält es sich mit der Frage, ob die Zulassung einer fakultativen Verschuldungsgrenze im Wege der Gesetzgebung empfohlen werden kann. Ein derartiges Vorgehen könnte in der Weise erfolgen, daß jedem Grundbesitzer die Möglichkeit gegeben werde, durch eine dem Grundbuchamt gegenüber abzugebende Erklärung seinen Grundbesitz einer Verschuldungsgrenze zu unterwerfen mit der Wirkung, daß die Belastung des Grundbesitzes über eine bestimmte Wertgrenze, etwa $\frac{1}{3}$ des landwirtschaftlichen u. s. w. Tagwerthes hinaus in Zukunft ausgeschlossen wäre. Die Einleitung des die Nachhypotheken betreffenden Ablösungsverfahrens würde alsdann davon abhängig zu machen sein, daß der betreffende Grundbesitzer die Eintragung dieser Verschuldungsbefreiung herbeiführt. Zu erwägen sei ferner, ob nicht ohne Eingreifen der Gesetzgebung die erforderliche Sicherung gegen Neuverschuldung des von den Nachhypotheken befreiten Grundbesitzes auch durch bloße vertragmäßige Vereinbarungen zwischen dem Schuldner und der abblösenden Stelle erreicht werden könnte. Die Denkschrift verbreitet sich sehr ausführlich über die Mittel und Wege, wie dies zu ermöglichen wäre.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Ansprache des Kronprinzen.

Gestern vormittag wurde in Düsseldorf der internationale Schiffsahrtkongreß eröffnet. Als Protektor dieses Kongresses nahm der Kronprinz an der Eröffnung teil. Der stellvertretende Vorsitzende Oberbaudirektor Dr. Ing. Franzius (Bremen) brachte ein Hoch auf den Kronprinzen aus. Der Kronprinz verneigte sich mehrere Male dankend und hielt alsdann folgende Ansprache:

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Es ist mir eine aufrichtige Freude, am heutigen Tage in Ihrer Mitte weilen zu können und mein Herz schlägt höher in dem Gedanken, Protektor einer so wichtigen und hervorragenden Versammlung sein zu dürfen. Verbeigeilt aus allen Gegenden des Erdkreises haben Sie sich, meine Herren, hier vereinigt und die Ziele des internationalen Verkehrs und die Mittel zu ihrer Verwirklichung zu normieren. Ich erblicke jedoch in dieser Versammlung des Kongresses nicht nur einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege seiner Entwicklung, sondern vielmehr einen jener Berührungspunkte, wo sich alle Nationen in Freundschaft die Hände reichen und neidlos ihre gegenseitigen Vorzüge anerkennen im Hinblick auf das gemeinsame Große. (Lebhafte Bravo's.) Meine innigsten Wünsche begleiten die Verhandlungen der Versammlung. Mögen sie zu unserer aller Segen gereichen. Ich erkläre hiermit den Kongreß für eröffnet.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, wies in seiner Rede auf den Bau von Wasserstraßen hin.

Kaufmännische Schiedsgerichte.

Die Vorarbeiten für ein Gesetz, welches die Wünsche der Handlungsgehilfen nach einem schnellen und billigen Ver-

fahren zur Erledigung der Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrage zu erfüllen bestimmt ist, sind z. B. im Gange.

Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz.

Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, wodurch das Gesetz, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 in vollem Umfange am 1. April 1903 in Kraft treten soll; bisher waren nur einzelne Teile dieses Gesetzes in Kraft gesetzt worden.

Zum Befinden des Königs Eduard.

U. a. liegen heute folgende Meldungen vor: Der Verband der Wunde hat viel Schmerz verursacht, aber keinerlei ungünstiges Symptom irgend welcher Art ist vorhanden. Lord Cranborne hat von Haffelt aus folgendes Telegramm an die englische Presse gerichtet: „Die Besserung im Befinden des Königs schreitet sehr schnell fort; der Augenblick scheint des Königs für öffentliche Freudenkundgebungen. Als Vorkühler der Freudenkommission möchte ich anregen, daß Montagabend die Freudenfeier über das ganze Land hin angezündet werden.“

Eine merkwürdige Leistung der englischen Censur.

Die Censur in Südafrika ist immer noch nicht aufgehoben worden und aus einem Telegramm vom 25. Juni aus Johannesburg läßt sich schließen, daß der Censor in den harmlosesten Nachrichten Gefahren vermutet. Das betreffende Telegramm besagt, daß Lord Milner am 25. Juni die ängstliche Spannung des Publikums durch genaue Berichte über das Befinden des Königs aufgehoben habe. Dazu bemerkt die Reutersche Agentur: „Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß sowohl aus diesem Telegramm, wie aus anderen Nachrichten aus Südafrika deutlich hervorgeht, daß die Nachrichten über die Erkrankung des Königs geraume Zeit vor dem Censor festgehalten wurden. Außerdem beginnt das Telegramm aus Südafrika mit dem Worte „später“. Daraus geht hervor, daß ihm ein anderes Telegramm vorausging. Dieses erste Telegramm gelangte aber nicht in unsere Hände. Nach dem zweiten Telegramm soll Milner die Presse am 25. Juni abends informiert und dadurch das Publikum beruhigt haben. Das Bureau Reuters hatte aber bereits 24 Stunden früher, zum Teil als dringlich, Hunderte von Worten nach Südafrika gefaßt und die Einzelheiten der Erkrankung des Königs, sowie der glücklich vollzogenen Operation, auf das genaueste geschildert. Alle diese Nachrichten über eine wichtige Krise in der Geschichte des englischen Volkes müssen funderlang vom Censor festgehalten worden sein, ehe Lord Milner in Johannesburg „der Spannung des Publikums“ ein Ende machte.“ Es erscheint in der That unerklärlich, welche Gefahr der Censor in der einfachen Mitteilung über die Erkrankung und die Operation des Königs entdeckte.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 1. Juli 1902.

* Die Inbetriebnahme des neuen Empfangsgebäudes. Während noch vielerlei vor und in dem neuen Empfangsgebäude des Staatsbahnhofs zu schaffen ist, ist dasselbe nun mit heute morgen 6 Uhr in Benutzung genommen worden. Auf- und Abgang zeigen darauf hin, daß für das Gebäude heute eine besondere Veranlassung vorliegt. Die Inbetriebnahme des Empfangsgebäudes ging ohne Sang und Klang vor sich. Aus Bielefeld waren der Verkehrs- und der Bauinspektor eingetroffen; im Laufe des Vormittags traf alsdann noch ein Regierungsrat von der Königl. Eisenbahndirektion Hannover hier ein. Die erste Fahrkarte löste der Bauinspektor. Von den Wartefallen ist zur Zeit nur der für 3. und 4. Klasse in Benutzung; derselbe ist durch einen Strich in zwei Hälften geteilt, damit der Raum auch den Passagieren 1. und 2. Klasse zum Aufenthalt dienen kann. Bis zum 7. d. Mts. hofft man den Wartesaal 1. und 2. Klasse fertig stellen zu können. An den Wartefallen wird jetzt die provisorische Verglasung herausgenommen; dafür werden bunte Fenster eingesetzt. Da das Geleis noch nicht völlig gereinigt werden konnte, muß der lippische Zug heute noch an der alten Stelle halten. An dem alten Empfangsgebäude ist bereits mit der Entfernung der Personbedachung begonnen worden. Auf dem Bahnhofsvorplatz ist man auch noch dabei, die Bogenlampe aufzustellen. Früher verlaute es auch, daß auf diesem Platze ein Springbrunnen aufgestellt werden würde; bis jetzt ist hiervon aber nichts zu erblicken. Der Betrieb der Bahnhofswirtschaft ist bekanntlich dem bisherigen Bahnhofskassierer in Rheda, Herrn Dietrich, und zwar gegen 8500 Mk. jährliche Pacht übertragen.

Die Arbeiten an der neuen Bahnhofstraße erfordern eine Lieferlegung dieses Weges von Halemeyers Be-

Abgang an von 72 cm bis 1,38 m; auch das Trottoir muß entsprechend tiefer gelegt werden. Die Anlage von Treppen wird erforderlich sein. Die aus der Abtragung der Straße stammenden Bodenmassen werden von Donnerstag ab mittels Lokomobile nach Mendhöf's Wiese gebracht.

*** Kurfürsten-Denkmal.** Die für heute nachmittags 5 Uhr anstehende Sitzung des Festkomitees, welcher auch Fel. Balz beizumohnen wird, findet in der Wohnung des Herrn Schmied statt; es handelt sich bekanntlich um weitere Beratungen bezüglich des Festspiels „Am Wehstuhl der Zeit.“

*** Die Füttermaner** am Bergerthor wird jetzt mit einem Eisengitter versehen.

*** Weiteres vom Westfälischen Turnlehrertag.** In der beratenden Versammlung am Sonntag Mittag wurde auch vom Lehrer Eversmeier-Bielefeld über das Thema: „Turnen und Spiel in ihrer Bedeutung für die Willensbildung“ ein Vortrag gehalten. Referent gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Lehrer sich an den Bestrebungen der Turnvereine rege beteiligen und fördernd und veredelnd auf die jungen Leute einwirken möchten. Auch sei dahin zu streben, daß in den Fortbildungsschulen das Turnen gepflegt werde. Zur Beratung kam dann ein Antrag des Lehrers Bankow-Banne, welcher lautet: „Solange unsere Forderung, wöchentlich 4 Stunden zu turnen, noch nicht erfüllt werden kann, bitten wir im Interesse des Turnunterrichts den Lehrplan für Schulen ohne Turnhalle vorläufig so zu ändern, daß im Sommer 3 Stunden und im Winter 1 Stunde geturnt wird.“ Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher gewünscht wird, daß in den oberen Klassen im Sommer eine Raumlehrstunde ausfällt, wofür dann eine Turn- bzw. Spielfunde eingelegt werden soll. Im Winter sollen dafür 2 Raumlehrstunden gegeben werden. Diese Resolution soll den königlichen Regierungen in Minden, Arnberg und Münster zur Berücksichtigung unterbreitet werden.

Vom Kommerz am Sonnabend haben wir noch nachzutragen, daß bald nach Eröffnung desselben durch Herrn Lehrer Simbach Fel. Mühlberg, Mitglied der Frauen-Abschließung der Turngemeinde, mit gutem Ausdruck einen auf den Abend bezüglichen Prolog vortrug, welcher Herrn Lehrer Pflüge zum Verfasser hat.

*** Nach dem Lehrerbefolgungsgesetz** erhalten einstweilig angestellte Lehrer in der Regel eine um ein Drittel geringere Mietentschädigung. Wie nun der Kultusminister anlässlich eines Spezialfalles entschieden hat, ist diese Bestimmung dahin auszulegen, daß durch sie eine anderweitige Bemessung nicht ausgeschlossen ist. Entsprechend für die Festsetzung der Mietentschädigung der einstweilig angestellten Lehrer sind in erster Linie die örtlichen Wohnungsverhältnisse.

*** Die Gerichtsserien** beginnen nach den bezüglichen Bekanntmachungen am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Da nach dem Gerichtsverfassungsgesetz die Tätigkeit der Gerichte wesentlich eingeschränkt ist und sich nur auf Verfolgung der sogenannten Ferienfachen erstreckt, ist es geraten, etwa anhängig zu machende Klagen schnellmöglichst vorzubringen, damit deren Verhandlung noch möglichst vor den Ferien stattfinden kann. Auf das Strafverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, und das Konkursverfahren sind Ferien ganz ohne Einfluß.

*** Die Handelskammer** zu Bielefeld tritt am Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, wieder zu einer Besamtsitzung zusammen. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Vorbereitende Verhandlungen über den Anschluß des Kreises Baderborn an die Handelskammer Bielefeld; Befreiung der Gerichtsferien; Aufhebung der Anstellungen des Handels; Gutachten über das Aufsuchen von Bestellungen im Umherziehen, betr. Taschenuhren, Gold- und Silberwaren u. sowie Antrag auf mehrmalige Fahrtunterbrechung bei Benutzung von Rückfahrkarten.

*** Für Taubstumme.** Aus Bielefeld schreibt man uns: Am nächsten Sonntag findet im evangel. Vereinshaus das 9. Stiftungsfest des Taubstummen-Vereins Ravensberg statt. Mittags 12 Uhr hält der Verein in der Pauluskirche Festgottesdienst ab. Nachmittags 3 Uhr findet im großen Saale des evang. Vereinshauses Hauptfeier statt. Freunde und Gönner sind willkommen.

Das graue Haus.

Roman von B. Corony.

26. Fortsetzung.

[Nachdruck verboten]

„Und wenn — ich kann nicht anders! Zwischen mir und Deinem Vater erhebt sich eine unübersteigliche Scheidewand!“

„Deine Liebe zu mir sollte sie niederreißen.“

„Zwischen Euch beiden findet keine innige Annäherung statt, so lange ich an Deiner Seite stehe!“

„Sie ist krank,“ sagte sich Steiner; es muß etwas geschehen, um diese seltsame, unnatürliche Gereiztheit und Erregbarkeit zu bekämpfen.“

Wie immer, wenn er selbst den rechten Weg nicht finden konnte, suchte Gerhard das trauende Heim seiner beiden Freundinnen auf, traf aber nur Frau v. Zellheim zu Hause und bat sie, ihm zu raten.

„Edith darf weder zu dem Vater, der ihr keine warme Herzlichkeit entgegen bringt, noch nach Wernigerode, wo so viele schmerzliche Erinnerungen in ihr erwachen würden,“ sagte die alte Dame; vielleicht wäre folgender Vorschlag annehmbar: Ich gedenke mit meiner Tochter den Sommer in Gotha, dem stillen, reizenden Orte in Thüringen zu verleiben. Komme nun ihre Frau ebenfalls dorthin, so könnten wir, ohne uns aufzudrängen, es versuchen, sie zu erheitern und auf ihr Gemütsleben einzuwirken. Auf einem so kleinen Terrain tritt man sich leicht näher, und in Gottes freier Natur ergießt sich gern Seele in Seele.“

„Der Plan hat meinen vollsten Beifall; Fräulein v. Zellheims Umgang müßte von segensreichem Einfluß für Edith sein.“ Viel ruhiger, als er gegangen, kehrte Steiner heim und teilte seiner Frau mit, daß er in Gotha eine ländliche Wohnung für den Sommer zu mieten beabsichtige. „Mich wird zwar mein Beruf häufig fern halten,“ fügte er hinzu, „aber ich besuche Dich so oft als möglich.“ Frau v. Zellheim und ihre Tochter gehen auch dorthin; schicke Dich nur recht innig an diese Damen an; in ihnen wirst Du eine Mutter und eine Schwester finden.“

Sie nickte gleichgültig und dachte bei sich, daß, wohin auch ihr Weg führe, der hoffnungslose Gram mit ihr zöge und ihr ein getreuer Gefährte blieb.

*** Im Brausebad** wurden im Monat Juni 1665 Bäder verabsolgt, 67 weniger als im Mai d. Js.

*** Zur nächsten Prüfung für Einjährig-Freiwillige** müssen die Zulassungsgesuche bei der Königl. Prüfungs-Kommission in Minden spätestens bis zum 1. August d. J. eingereicht werden.

*** In schwachen Besuchs** wegen mußte das für gestern Abend auf dem Schützenhofe angesetzte Konzert des schwarzen Uebel-Quartetts ausfallen.

*** Blüte und Frucht.** Von Herrn Paschebach, Neustädter Feldmark, wurde uns ein mit Blüten und Früchten besetztes Astchen eines Birnbaumes als Kuriosum überbracht.

*** Gewitter.** Die drückende Schwüle der letzten Tage erhielt durch die in vergangener Nacht niedergegangenen heftigen Gewitter nur geringe Abkühlung. Das erste Gewitter zog gegen 2 Uhr auf und brachte erquickenden Regen. Das zweite Gewitter, welches mit stürmischen Südwestwinden gegen 4 Uhr heraufzog, war von starken Niederschlägen begleitet. Besonders stark äußerte sich das Gewitter in der Gegend von Enger; dort hat auch der Blitz das Briggemannsche Haus gezündet.

Heute mittag ist von neuem Donnervollen vernehmbar. — **Die Regennengen** der beiden in der vergangenen Nacht zur Entladung gekommenen Gewitter erreichten die außerordentliche Höhe von 14,3 mm.

*** In einem hässlichen Streite** vergaß sich der Tischler A. in der Radewiger Feldmark soweit, daß er seine Schwiegermutter — eine 72 Jahre alte Frau — mit Schuhen bewarf und die Betroffene am Bein und im Gesicht so verletzte, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

*** Sachbeschädigung.** In der Nacht zum Sonntag hat in der Schlachthofstraße eine wilde Schwefelbunde gehaust und verschiedenen Anwohnern unter anderen Uebelthaten auch Fensterscheiben eingeworfen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*** Enger, 30. Juni.** In Sachen der Denkmalsangelegenheit, Krieger- und Wittenbudenmal betreffend, traf heute nachmittags 5 Uhr Herr Bildhauer Wefing hier ein und verblieb bis gegen 8 Uhr. Derselbe sprach sich auch sehr lobend über die für dieses Monument getroffene Wahl des Platzes aus. Das Fundament des Denkmals wird 30 cm höher werden, als wie projektiert war.

*** Enger, 1. Juli.** Feuer durch Blitzschlag. Heute nacht gegen 4 1/2 Uhr wurde das Gebäude des Herrn Gastwirt Heinrich Briggemann von einem Blitzschlag getroffen und in Brand gesetzt. Die Gebäulichkeiten brannten völlig nieder; gerettet konnte nichts werden. Herr Briggemann hat bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät sowie bei der Thüringia versichert. Der Schaden beläuft sich auf 25000 Mark. Ein Nachbargebäude und zwar der Kotten des Herrn Ackerbürger Feldmann wurde vom Feuer ergriffen und wurde ebenfalls total eingedäschert; hier konnte nur wenig gerettet werden.

*** Spenge, 30. Juni.** Schulaufsicht. Herr Lehrer Philipps von hier ist zum 1. Juli nach Logten bei Berkmold versetzt.

*** Bardüttlingdorf, 30. Juni.** Wegen Diphtheritis in der Familie des Lehrers mußte laut R. W. B. die Schule geschlossen werden.

*** Buxtehde, 30. Juni.** Der Guttemplerorden hat nun auch seinen Einzug in Bielefeld gehalten. Am vorigen Sonntag wurde daselbst von Herrn Behrer Bartling hier die Loge Ravensberg Nr. 509 mit 11 Mitgliedern gestiftet. In der Konditorei Dezer, Große Kurfürstenstraße 40, ist der Loge ein prachtvoller Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

*** Oerlheim, 30. Juni.** Entmündigt. Laut Beschluß des königlichen Amtsgerichts in Bünde wurde der Zigarrenmacher Wilhelm Meier hier wegen Trunksucht entmündigt.

Bald darauf erfolgte die Ueberführung. Ein reizendes, kleines Landhaus nahm Edith und ihr Kind auf; die Zellheims hatten sich ganz in der Nähe eingemietet.

Anna ließ nicht ahnen, wie furchtbar Schweres von ihr gefordert wurde; sie hatte längst gelernt, jedes persönliche Empfinden um Anderer willen zu unterdrücken und war nun mit der ganzen Kraft eines energiegelassen Willens bemüht, den Trübsinn der Frau, die ihr so beneidenswert erschien, zu bekämpfen.

Allein das Opfer blieb fruchtlos. Wohl erkannte Edith die ganze Größe dieses herrlichen Gemütes und schmeigte sich an das Mädchen wie eine schwache Rauke an den starken Stamm der Eiche; sie legte sich aber unaussprechlich die Frage vor: „Wie wird es noch werden mit mir und meinem Kinde; welchem Schicksal gehen wir entgegen?! Warum mußte ich Gerhard in den Weg treten, Anna hätte ihn beglückt; ich bin nur ein Heimmis auf seinem Pfade.“

Ein wunderbarer Sommer schmückte das Thüringer Land mit zauberhafter Schönheit; kann: jemals hatten die Rosen in solcher Farbenpracht und Ueppigkeit geblüht. Und dies war die Zeit, in die Ediths Geburtstag fiel.

Gerhard bereitete seiner Gattin eine Ueberraschung vor. Er hat sich für eine Woche freie Zeit gesichert und verbot nur scherzend seiner jungen Frau, den einen Teil des großen Gartens der zu ihrer Wohnung gehörte, zu betreten.

Dort wurde nun emsig gearbeitet und bald erhob sich ein zierlicher Kiosk, der, ganz dem Geschmack der Südländerin entsprechend, eine phantastische Einrichtung erhielt. Farbige Matten bedeckten den Boden, schwere, mit Gold und Seide gestickte Stoffe die Wände, den Divan und die Tabourets. Auf vergoldeter Stange wiegte sich ein prächtiger Papagei.

Den ganzen kleinen Raum hatten Gerhard und Anna verschwenderisch mit weichen und roten Rosen geschmückt; und dorthin geleiteten sie an Ediths Geburtstag zu früher Morgenstunde die Stamme. Steiner überreichte ihr mit herzlichen Worten ein vergoldetes Körbchen voll purpurner, schnellender Blüten.

„Wie soll ich Dir danken, Du Lieber?“ sagte Edith, während Thränen der Rührung über ihre marmorblassen Wangen flossen, „und wie viel bin ich meiner treuen, selbstlosen Freundin schuldig?“

„Freue Dich nur von Herzen und Du hast uns reich belohnt.“ erwiderte Anna wehmütig lächelnd.

Westfalen und Nachbarstaaten.

*** Salzuflen, 30. Juni.** Verschiedenes. Das Haus des Tischlers Kohrig, Wenkenstraße, lag für den Preis von 13 700 Mk. in den Besitz des Zigarrenfabrikanten Saarmann über. — Die am Sonnabend ausgegebene Kurliste weist die Zahl von 1547 Kurgästen auf.

*** Deynhäusen, 30. Juni.** Einiges. Es sind wieder hervorragende Erzeugnisse des heimischen Kunstgewerbes, gleich ehrenvoll für den Aussteller wie für unseren ganzen Baderort, die in den Schauständen des Herrn Hofphotographen Colberg sich dem Auge des Beschauers darboten; die Bilder zeichnen sich ebenso durch die feinstkünstlerische Zahl der Stellung bzw. der Gruppierung der Sujets wie die vollendete, selbst in den kleinsten Details bemerkbaren Technik der Ausführung aus, und wir verstehen es vollkommen, wenn Se. Erlaucht der Regent des Fürstentums Lippe, den Inhaber der bewußten Firma mit dem Auftrage betraute, die für die städtischen Schulen des lipptischen Landes bestimmten in Lebensgröße gehaltenen Bilder des Regenten anzufertigen; der Auftrag erscheint um so natürlicher, als ja Herr Colberg auch bereits in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen mit dem lipptischen Orden für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden war. Hervorzuheben ist übrigens neuerdings noch die dankenswerte Schnelligkeit, mit welcher diese bewährte Atelier die Bestellungen erledigt; gerade für die vielen Passanten, die Deynhäusen berühren, ist diese geschäftliche Gepflogenheit von unschätzbarem Werte.

*** Bielefeld, 30. Juni.** Verschiedenes. Dr. „Wächter“, das Organ der hiesigen freisinnigen Partei, das im 39. Jahrgange steht, hat heute sein Erscheinen eingestellt. — Der Knecht Ferrentrop der Firma Kramer u. Drewes fuhr am Sonnabend mit einem Möbelwagen, welcher mit zwei Pferden bespannt war, die Rolandstraße entlang, als die Tiere scheuten und mit einem daselbst haltenden Schlächterwagen zusammenstießen. Der 3. sprang vom Bod, um die Pferde besser halten zu können, geriet aber hierbei unter die Räder und wurde überfahren. Die Tiere rasten nun weiter bis zur Siechenmarschstraße, wo sie zu Fall kamen und eingehalten wurden. Die Räder waren den Aermsten über Brust und Rücken gegangen und hatten den sofortigen Tod herbeigeführt. 3. ist seit einem Jahr verheiratet und Vater eines Kindes. — In einem Hause an der Oberstraße stürzte ein dort angestellter 18jähriger junger Mann nachts aus einem Fenster der zweiten Etage und brach das Genick. Der Tod trat sogleich ein. Die Leiche wurde laut Befehl. Bg. erst morgens 5 1/2, gefunden. — Beim Baden ertrank am Sonnabend Abend der an der Siegelstraße wohnhafte etwa 42jährige Arbeiter Hilfer. Er ging mit seinem Sohne zu einem nahe gelegenen Teiche, um zu baden. Nachdem der Vater hineingesprungen war, aber nach geraumer Zeit nicht wieder an der Oberfläche erschien, sprang der Sohn ihm nach um ihn zu retten. Das war indeffen nicht möglich, weil der Berunglückte wahrscheinlich im Schlamm stecken geblieben ist und der Körper von dem Tauchenden nicht gesehen werden konnte. Bis heute hat man die Leiche in dem tiefen Teiche noch nicht gefunden. Polizeilich ist schon häufig davor gewarnt, in diesen Wasserlöchern zu baden. Dieselben sind teilweise sehr tief und enthalten sehr kaltes Wasser, wodurch leicht Herzschlag eintreten kann.

*** Detmold, 30. Juni.** Auszeichnung. Der Regent verlieh nach dem Konzert am Sonnabend dem Kapellmeister und Komponisten Einödshofer die Rose für Kunst und Wissenschaft.

*** Rattenvenne (Kreis Tecklenburg), 30. Juni.** D-Zug-Entgleisung. Gestern nachmittags entgleisten hier in der Nähe zwei Wagen des D-Zuges Köln-Hamburg, in welchem Prinzessin Heinrich fuhr. Der Zug setzte, nachdem die Passagiere in Anabrück umgestiegen waren, die Fahrt nach Kiel fort. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

*** Hohenlyburg, 30. Juni.** Denkmalsweihe. Der Kronprinz ist, von Düsseldorf kommend, um 1 Uhr 20 Min. in der Station Westhofen eingetroffen. Er bestieg den Oberwegischen Wagen, der von zwei Braumen gezogen wurde. In seiner Begleitung befand sich der Oberpräsident v. d. Medde, Rittergutsbesitzer Overweg und Landrat des Kreises Hörde. 1,43 Uhr trat der Wagen auf Hohenlyburg ein. Der Kron-

Im Verlauf des Abends wurde ein kleines Fest arrangiert. Die junge Frau zeigte sich heiterer als sonst; noch einmal flammte ihr glänzender Geist, ihr lustigstrebendes Wesen auf, aber als die Gäste sich entfernt hatten, sank sie müde in sich selbst zusammen und sprach halblaut vor sich hin: „Ich möchte schlafen — schlafen — einsinken.“

„So geh zur Ruhe, mein Liebling,“ sagte Gerhard und fügte, als sie sich zärtlich an ihn schmeigte, hinzu: „Mußt Du denn auch heute Thränen in den Augen haben?“

„Es wird bald anders werden,“ erwiderte sie. „Gute Nacht, mein Teurer, — mein alles! Gute Nacht!“

„Könnte doch jeder meiner Gedanken reiche Freudenblüten auf Deinen Weg streuen,“ sagte Gerhard, die Gattin innig umarmend. „Schlafe wohl!“

Als er schon auf der Schwelle des Zimmers stand, rief Edith ihm noch einmal zurück und bat: „Küsse mich! Ich will mit Deinem Kuss auf den Lippen einschlummern!“

„Gute Nacht, mein Herz!“ sagte Gerhard.

„Gute Nacht!“ klang es traumhaft leise, als er das Zimmer verließ.

Edith hatte keine gute Nacht; sie kämpfte einen furchtbaren Kampf mit sich selbst. Als alles in tiefem Schlummer lag, da glitt sie hinaus in den Garten. Das Mondlicht verlieh ihren schönen, wie in Dual verklärten Zügen einen geisterhaften, einen überirdischen Reiz; ihre Hände streiften, gleichsam liebevoll und forschend, jeden Strauch und Baum; ihr leuchtendes Auge wandte sich immer wieder nach dem silberüberzogenen Gebäude zurück. Da blieb sie stehen und blickte das verlassene Haus an. Endlich verschwand sie in dem kleinen Kiosk.

Als der Morgen graute, wollte Gerhard, im Begriffe abzureisen, Edith noch einmal begrüßen; er trat in ihr Zimmer, doch es war leer. Seiner erster Gedanke war, daß sie bereits im Garten sein werde. Doch auch hier war sie nicht. Wo konnte sie nur weilen? Vielleicht in dem Kiosk, der ihr gestern so gut gefallen hatte? Er schritt darauf zu, drückte auf die Klinke und trat ein.

(Schluß folgt.)

Massenverkauf großer Gelegenheitsposten!

zu ganz enorm billigen Preisen.

Beachten Sie gefl.
unsere Schaufenster!

Einige
Beispiele:

Weiß durchbrochener
Satin à jour
für Costumes, Blusen und
Schürzen

Wert
Mtr. 60

jetzt 28

Weiß
Kissenbezüge
an 3 Seiten gebogen, aus Ia.
Gembentuch

jetzt 55

200 Meter Alpaca-Neste
weiß, creme, rosa, blau

Wert Mark bis 3 jetzt 98

Einzelne
Portieren-Schwals
zirka 3 Meter lang
Wert Stück bis 3 M.
jetzt Stück 95

Ca. 200
Kaffee-Decken
Wert bis 2 M.
Serie I Serie II
jetzt 95 145

Schwarze
Cachemire-Neste
Reine Wolle. Wert 2 Mtr.
für Schürzen sehr
geeignet, jetzt Meter 98

Changeant
Lustre-Coupons
für Unterröcke
jeder Coupon 4 Meter
jetzt 195

Picnicdosen
jetzt 29

Ca. 6000 weiße Taschentücher
aus Reinleinen, Halbleinen und Linon.

Serie I 9

Serie II 17

Serie III 25

Serie IV 35

Bett-Kattun
frische, rosa Muster
Mtr. 18, 28, 39

Trockentücher
weiß, rot, kariert,
Halbleinen,
jetzt Stück 13

Alsbergs
Gembentuch
feinsäbige Ware
80 cm breit 25

Gabel-
Tücher
aus Ia. Halbl.
jetzt Stück 25

Nesselbetttücher
2 Mtr. lang 98

Dowling
Betttücher
150 cm breit
210 „ lang 25

Ca. 2300 Meter echt
schlesische Damast-Handtuchgebilde
Wert bis 90 Mtr.

Serie I 28

Serie II 39

Serie III 48

Ca. weiße
300 Waffeldecken

Serie I 198
Serie II 275

Echt schlesische
Damast-Handtücher 50 cm breit
100 „ lang
mit Hohlraum 68

Posten 150 cm
Tischtücher lang
Serie I 55
Serie II 118

Ca. 400 Fenster
100 Stück Gardinen während unseres
Massenverkaufs mit 25 Prozent extra
Rabatt!

Roter
Bett-Damast 28
80 cm breit, Mtr.

Weißer
Bett-Damast 98
130 cm breit,
Wert 1,50 Mtr.

Schlesische
Tafeltücher
für die Hälfte d. Wertes.

Weisse Piqués
bedeutend unter Preis.

Schürzen-
Siamosen 33
jetzt Mtr.

Schürzen-
druck, 58
140 cm breit, m

Ca. 5000 Mtr. wollener,
halbwollener u.
baumwollener Kleiderstoffe

Serie I
Mtr. 25

Serie II
Mtr. 68

Serie III
Mtr. 95

S. Alsberg & Co.

Am Niedernthor

Bielefeld

Am Niedernthor.